

Arbeitsplätze der Zukunft

Sutter Medizintechnik baut neuen Firmensitz in Emmendingen

Ein Gebäude – statt sechs wie bisher – mit Dachterrasse und einem schönen Innenhof, von vorne bis hinten konzipiert nach den Prinzipien des Lean Management, die eine effiziente Wertschöpfungskette zum Ziel haben, knapp 8000 Quadratmeter Nutzfläche auf zweieinhalb Etagen, der Betrieb nahezu CO₂-neutral: Das ist der neue Firmensitz, den die Sutter Medizintechnik GmbH gerade in Emmendingen bauen lässt. Auf der Internetseite des Unternehmens können Interessierte den Baufortschritt über eine Webcam verfolgen. „Wir sind stark gewachsen und wir werden weiter wachsen, am jetzigen Standort in Freiburg war da nicht mehr viel möglich“, begründet Firmenchef Bert Sutter die Entscheidung für den Neubau, der Umzug ist für Ende 2021 geplant.

Sutter Medizintechnik ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen mit derzeit rund 120



Noch ist das neue Firmengebäude von Sutter Medizintechnik in Emmendingen eine Visualisierung, aber Ende 2021 soll das Gebäude bezugsfertig sein.



Bert Sutter

Mitarbeitern, im vergangenen Jahr hat sich die Firmengründung zum 50. Mal gejährt. Derzeit noch in Freiburg entstehen elektrochirurgische Medizinprodukte. Mit mehr als 35 aktiven Patenten ist Sutter eigenen Angaben zufolge Pionier im Bereich der Präzisionselektrochirurgie. Die Produkte kommen in der HNO-, Mikro- und Neurochirurgie zum Einsatz.

Sutter Medizintechnik hat ein globales Netzwerk an Vertriebspartnern und Niederlassungen in den USA und in Asien. „In den vergangenen Jahren haben wir

Märkte dazugewonnen und sind etwa im mittleren Osten stärker präsent“, sagt Bert Sutter.

Auf dem US-amerikanischen Markt hat das Unternehmen gerade eine neue Produktlinie mit mikrochirurgischen Instrumenten für den Kopf-Hals-Bereich lanciert, die für den Single-Use gedacht sind. „Dieser Einmalgebrauch ist in den USA sehr beliebt, und gar nicht zwingend umweltschädlicher als Instrumente, die mehrfach genutzt werden“, sagt Sutter. Die einmalige industrielle Sterilisation sei ökologisch deutlich weniger be-

lastend als der Energie-, Wasser- und Chemikalieneinsatz bei der wiederholten Reinigung vor Ort.

Der Unternehmenszweck sei, so Bert Sutter, die Arbeit von Ärzten und das Leben von Patienten besser zu machen. Darüber hinaus sei die soziale Verantwortung auch ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. „Wir setzen uns mit sozialen Projekten zum Beispiel für die Rechte und das Wohlergehen von Kindern ein“, sagt Sutter, „und übernehmen zum Beispiel Kinderpatenschaften für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“